

Die Transformation von biografischen Mustern

Teilnehmer/innen: Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c

Lehrerin: Zühal Tosun

Schule: Realschule an der Niers

Ort: Mönchengladbach-Rheydt



1. Thema der Unterrichtsreihe

Textilien aus meiner Vergangenheit – Die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie auf Grundlage textiler Objekte

2. Leitgedanken und Intention

Der Textilunterricht hat seit dem 19. Jahrhundert bis heute einen großen Wandel durchlaufen und es hat sich ein neues Verständnis in Schule und Bildung etabliert. 1872 wurde der Textilunterricht erstmals als Handarbeitsunterricht an der deutschen Volksschule eingeführt und hatte das Ziel junge Mädchen zu guten Hausfrauen zu erziehen. Bei der Vermittlung des Faches standen in erster Linie die Technik und das hergestellte Produkt im Mittelpunkt. Es wurde weder auf die Interessen der Mädchen eingegangen noch wurde ihnen kognitives Wissen vermittelt.¹ Durch die Reduzierung auf die Technik geriet der

¹ Vgl. KOLHOFF-KAHL, Iris. Textildidaktik. Eine Einführung. Donauwörth: 2008. S. 22.

Textilunterricht in die Kritik und wurde unter anderem auf das „Topflappenhäkeln“ reduziert. Dies ist bis heute noch aktuell : *„Der Fokus textiler Kompetenzenentwicklung liegt im 21. Jahrhundert in vielen Schulen – genau wie in der Jungsteinzeit – trotz veränderter gesellschaftlich-kultureller Rahmenbedingungen und Bildungsanforderungen auf der Vermittlung textiler Technologien zur Produktion von textilen Dingen.“*²

Um diesen Klischees und Vorurteilen entgegenzuwirken, ist es die Aufgabe der Textillehrerinnen und Textillehrer, durch die Vermittlung eines „modernen“ Textilunterrichts die neuen Perspektiven des Faches aufzuzeigen. Mit „modernem“ Textilunterricht ist gemeint, dass der Unterricht nicht mehr technikorientiert verlaufen soll, sondern dass der Mensch als Individuum in das Zentrum des Geschehens rückt. Schon im 19. Jahrhundert wollten einige Pädagogen *„[...] den Handarbeitsunterricht menschenbildend und nicht nur technikorientiert einsetzen“*³, um die SuS zu mündigen und sozialen Kindern zu erziehen, was allerdings Theorie blieb.

Die neue Textildidaktik beinhaltet drei Zugänge, die das Fach Textilgestaltung zu einem wichtigen und wertvollen Unterrichtsfach werden lassen: den *alltagsästhetisch-biografischen*, *kulturwissenschaftlich-rationalen* und *künstlerisch-pragmatischen* Zugang. Mit dem *alltagsästhetisch-biografischen* Zugang ist die *„sinnliche Wahrnehmung“*⁴ gemeint, das heißt, alles, was wir persönlich über unsere Gefühle und Empfindungen aufnehmen und wonach wir urteilen. Der *kulturwissenschaftlich-rationale* Ansatz bezieht sich auf unser Denken, das von den Ordnungen, Prinzipien, Regeln und Mustern unserer Kultur beeinflusst ist. Der *künstlerisch-pragmatische* Zugang ist geprägt davon, wie wir etwas tun. Indem wir handeln, schaffen wir bewusst oder unbewusst eine Darstellung oder eine Repräsentation. *„[...] ich [kreiere] mit meinen Händen und meinem Körper ständig neue ästhetische Muster.“*⁵ Alle drei Zugänge stehen ganz eng in Verbindung zueinander und sollen gleichermaßen im Textilunterricht behandelt werden.

In der Unterrichtsreihe „Textilien aus meiner Vergangenheit“ wird auf alle drei Zugänge eingegangen. Mit dem Themenschwerpunkt des *Biografischen Lernens* setzen sich die SuS über die ästhetische Wahrnehmung mit ihrer Identität auseinander, wodurch ihr Selbstbild entwickelt und ausgebaut werden kann. Die SuS gehen auf Spurensuche, entdecken sich in ihrem Denken und Handeln neu und nehmen möglicherweise einen anderen Blickwinkel ein.

² BECKER, Christian. Perspektiven textiler Bildung. Schorndorf: 2007. S. 36.

³ KOLHOFF-KAHL, Iris. Textildidaktik. Eine Einführung. Donauwörth: 2008. S. 23.

⁴ Vgl. KOLHOFF-KAHL, Iris. Textildidaktik. Eine Einführung. Donauwörth: 2008. S. 75.

⁵ KOLHOFF-KAHL, Iris. Ästhetische Muster-Bildungen. München: 2009. S. 143.

Dabei wird eine Bandbreite an methodischen Vorgehensweisen angeboten, die „das Finden eigenständiger Lösungen im Hinblick auf Entwurf und Herstellung von eigenen Arbeiten [...]“⁶ ermöglicht. Die Methoden sind auf die unterschiedlichen Lerntypen abgestimmt und können von den SuS in Selbsterarbeitungsphasen individuell eingesetzt werden. Unterstützt wird die Differenzierung in der Unterrichtsreihe durch das Erlernen weiterer Gestaltungstechniken, die den SuS Sicherheit in der Praxis bietet und ihnen die Gelegenheit gibt, die neu erworbenen Fähigkeiten mit vorhandenen Kompetenzen zu vernetzen. Der Wissenserwerb kann sich auch positiv auf die Sozialform auswirken und die SuS dazu verleiten, zum Beispiel ein Objekt in Teamarbeit zu gestalten. Zudem registrieren die SuS in Phasen des gegenseitigen Austauschs fremde Sichtweisen, die einerseits ihren Lernzuwachs fördern. Andererseits können diese anfangs ungewöhnlich wirkenden Perspektiven als Störungen oder, wie man im konstruktivistischen Sprachgebrauch sagen würde „Perturbationen“⁷ aufgefasst werden, die dazu führen, dass die SuS ihre Sicht und Persönlichkeit erweitern und lernen kreativ zu handeln. In jedem dieser Ansätze wird den SuS der Freiraum geboten, ihren Lernweg selbst zu bestimmen und am Ende der Reihe ein Produkt zu entwerfen, in dem sie sich, ihre Interessen und ihre Lebensweise wiederfinden.

3. Übersicht über das Unterrichtsvorhaben

Stunde	Inhalt	Schülerthema
1.	Die SuS initiieren einen beliebigen textilen Gegenstand oder ein Kleidungsstück aus ihren Erinnerungen und transferieren ihre Vorstellungen mithilfe des Stempeldrucks auf einen Baumwollstoff. Sie befassen sich mit der ästhetischen Wahrnehmung, indem sie die Empfindungen und Erlebnisse, welche sie mit ihrem textilen Objekt in Verbindung bringen, notieren und beim Präsentieren ihrer textilen Geschichte vorstellen.	Meine textile Geschichte
2.	Die SuS vergleichen ihre gedruckten Arbeiten mit dem mitgebrachten textilen Gegenstand oder einem Bild davon. Sie gehen auf Spurensuche und machen sich Gedanken darüber, was den Gegenstand so besonders für sie macht – Ist es das Material, die Farbe, die Form oder die Geschichte, die sich dahinter verbirgt?	Ich gehe auf Spurensuche
3./4.	Der bedruckte Stoff wird zu einer Pinnwand umfunktioniert und mit textilen Materialien kreativ gestaltet. Die SuS planen ihre Vorgehensweise, indem sie eine Anleitung für ihre Pinnwand erstellen. Nach der Überprüfung der Anleitung setzen sie diese mit vorgegebenen Materialien praktisch um.	Ich <i>pimp</i> mir meine Pinnwand
5./6.	Die SuS gehen auf Forschungsreise und informieren sich beispielsweise darüber, ob ihre textilen Gegenstände noch aktuell sind, wo ihre	Ich will's wissen

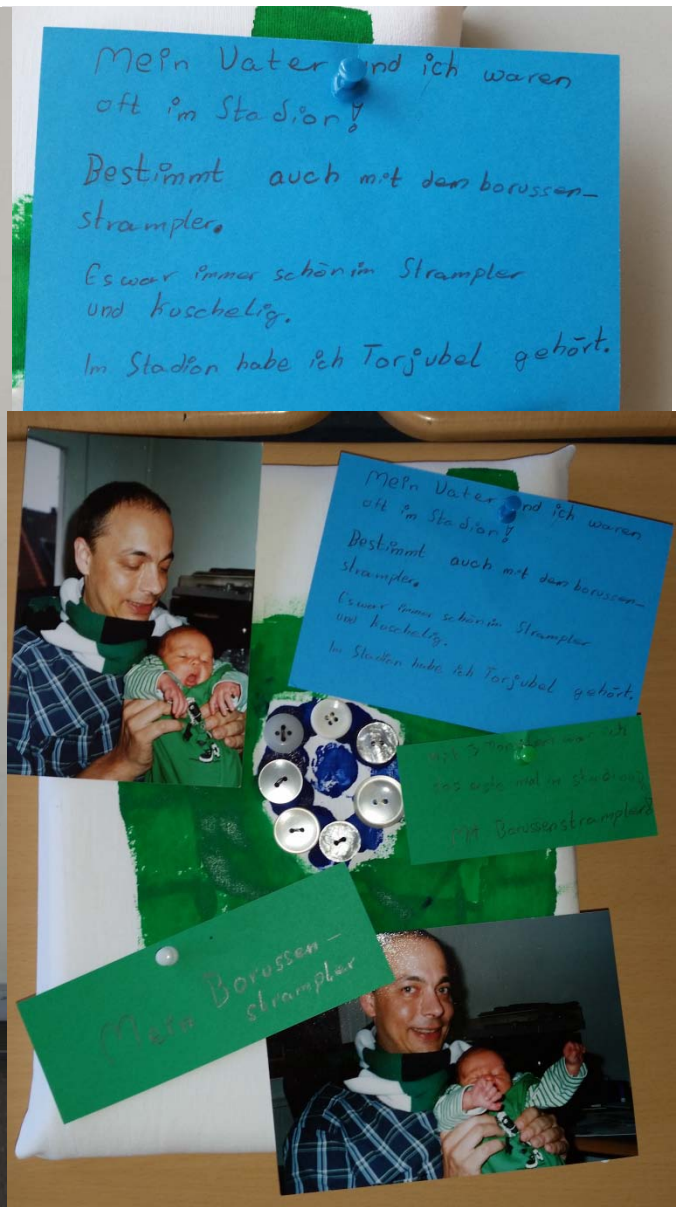
⁶ KERNLEHRPLAN Textilgestaltung für die Realschule in Nordrhein-Westfalen. S. 9.

⁷ Vgl. KOLHOFF-KAHL, Iris. Ästhetische Muster-Bildungen. München: 2009. S. 117.

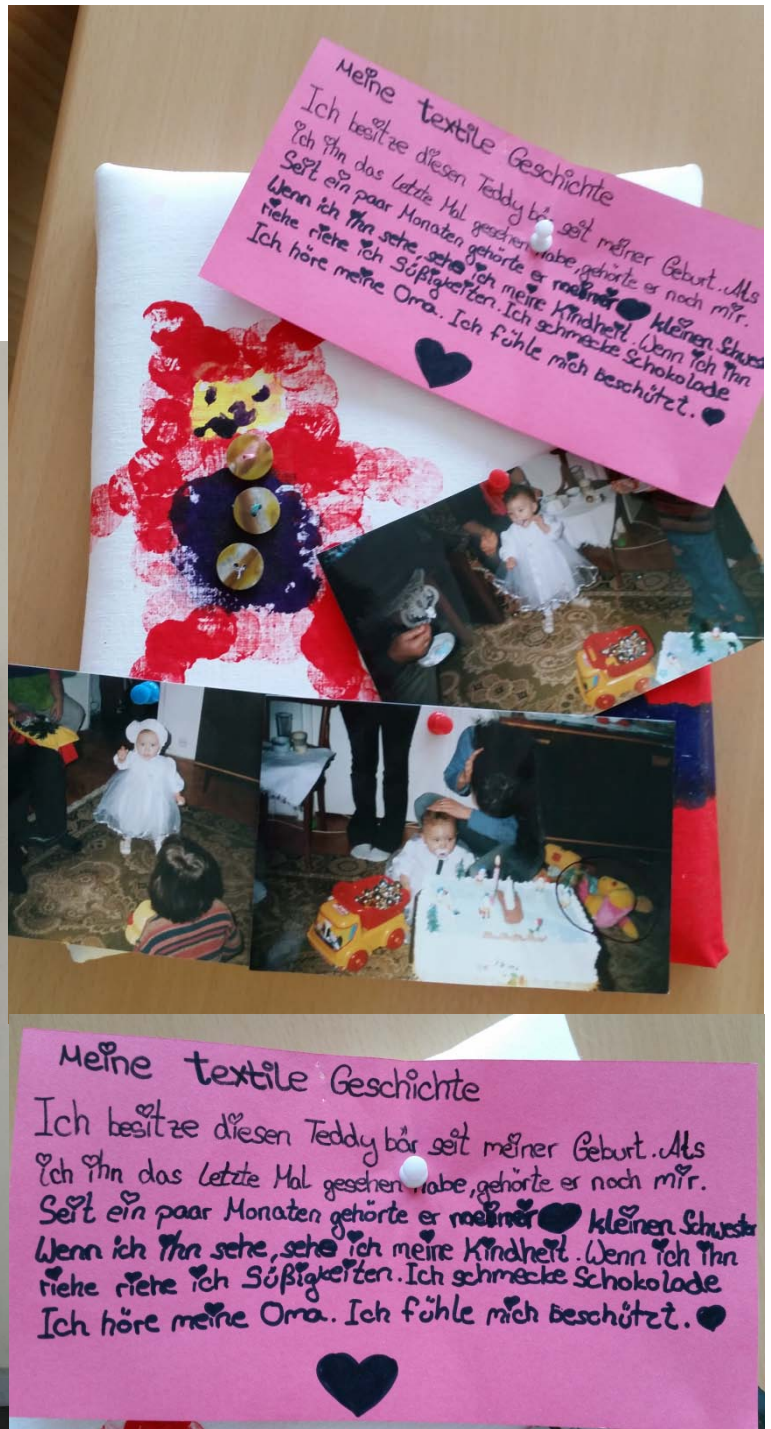
Wettbewerb „MUSTER BILDEN“

	persönlichen Gegenstände überall im Alltag vorkommen, von wem die Gegenstände oder die Bekleidungen genutzt bzw. getragen werden. Sie sammeln Bilder und Texte zu ihren textilen Objekten und heften diese an die Pinnwand.	
7./8.	Die SuS stellen sich gegenseitig die Pinnwände mit ihren individuellen Geschichten vor. Sie erzählen sich, worüber sie geforscht haben, was sie herausgefunden haben und was sie am meisten begeistert hat. Durch die verschiedenen Lebensgeschichten und Forschungsansätze erhalten die SuS einen Einblick in unterschiedliche „fremde“ Biografien und lernen, die persönlichen Werte anderer Kinder zu tolerieren.	Meine Biografie & deine Biografie

4. Die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler

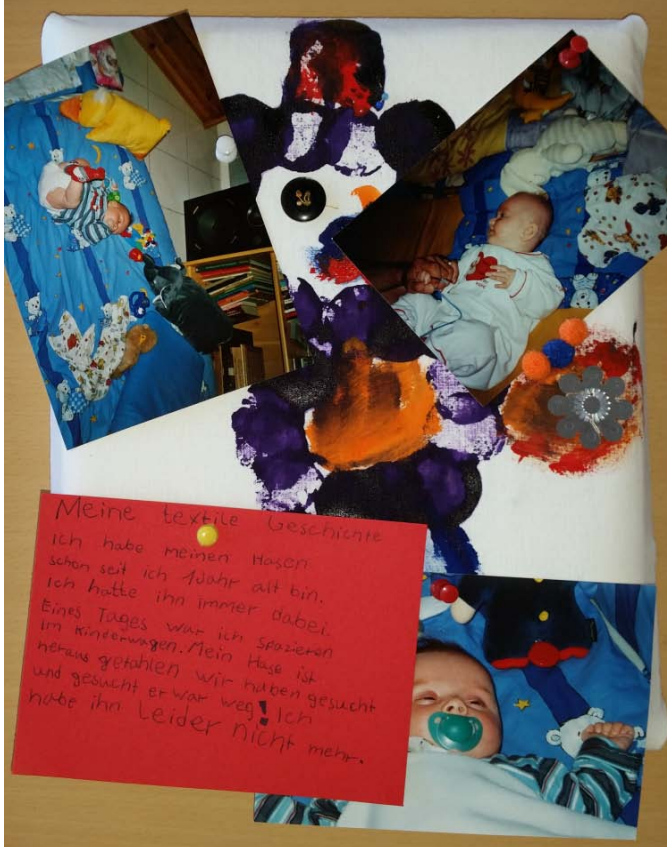


Wettbewerb „MUSTER BILDEN“

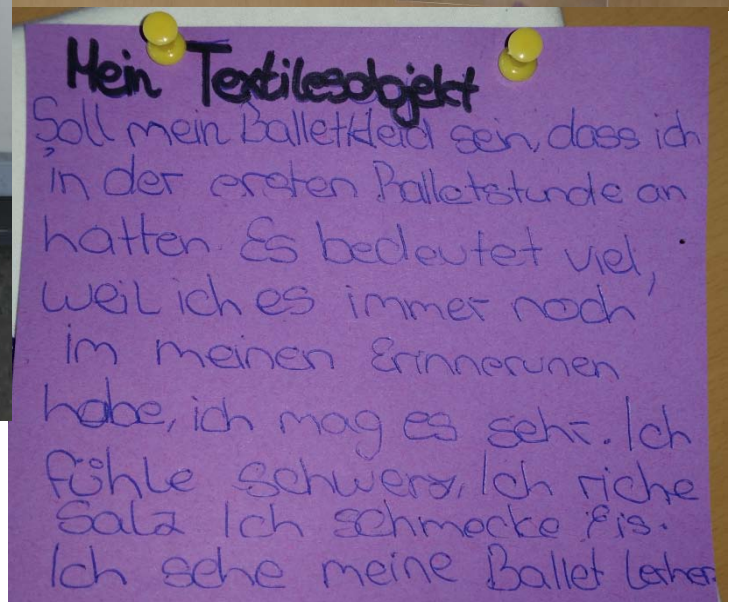


Wettbewerb „MUSTER BILDEN“

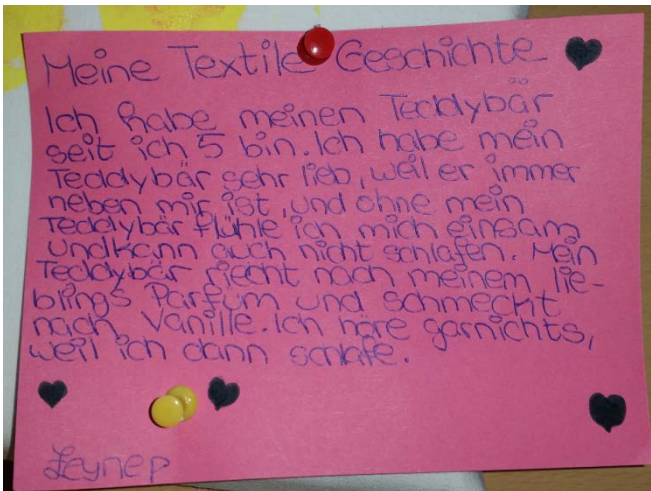
Meine textile Geschichte
Ich habe meinen Hasen
schon seit ich 1 Jahr alt bin.
Ich hatte ihn immer dabei.
Eines Tages war ich spazieren
im Kinderwagen. Mein Hase ist
hinaus getrieben wir haben gesucht
und gesucht er war weg! Ich
habe ihn leider nicht mehr.



Wettbewerb „MUSTER BILDEN“



Wettbewerb „MUSTER BILDEN“

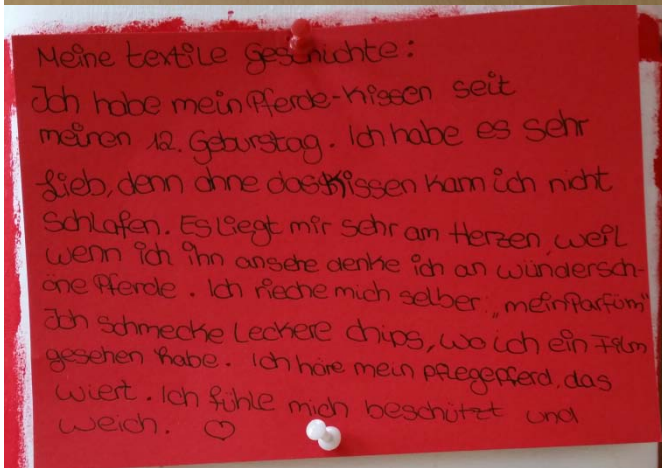
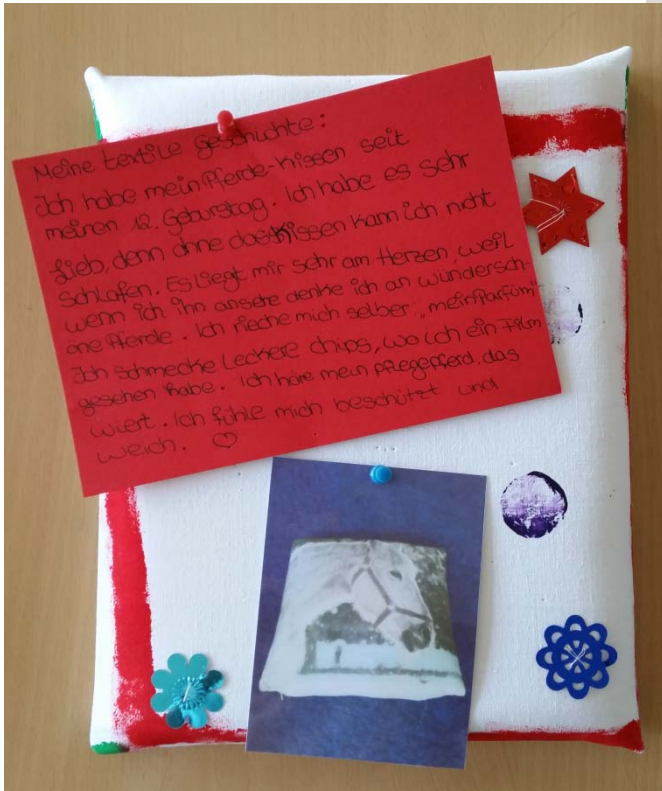


Wettbewerb „MUSTER BILDEN“



Meine Text: Legeschichte
Wenn ich geboren wurde bekam ich eine Pi-Jama, die ich heute noch habe. Sie
ist geföhrt, ich höre weinern, ich schmecke Milch und die
Pi-Jama war aus Stoff und das war meine Geschichte.

Wettbewerb „MUSTER BILDEN“



Wettbewerb „MUSTER BILDEN“

